

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin und Jacob Klein.

**Zeglin, Daniel
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 26.01.1756-28.02.1756

5. Februar 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185417)

Moxte, und sahen nachgeschuld untereinander
 viel zu pfaffen. In anderen redete in dem andern
 Aufsatze mit einem Götzendienste. Der aber nicht
 nicht viel auf das was geschah wurde reflectirt.
 Als wir an dem ^{Clug} Karhiel ^{ganz} kamen, fanden wir dort
 denselben viermal ziemlich kühn war, wie
 an einigen Orten waren, Gärten. Das Abende
 um 6 Uhr kamen wir bei dem Aufsatze in
 Alamparweian. Weil wir aber daselbst mit der
 beizten Patanquins in wulsten 2 möglichst schnell
 waren, die auf nach Madras gingen, schon be-
 zogen fanden, küßten uns einer von unsen Gesell-
 schaft, worauf wir zu einem großen wulst-
 lichen Hause, wulsten wir wulsten Muhamedaner
 kommen kamen, kamen. Wir fanden einige Mu-
 medaner drinnen, wulsten wir um solches zu sehen,
 das Karhiel in demselben zu wulsten, die wir
 aufsuchten. Wir logierten in 2^{ten} Hofe
 da wir ziemlich großen Raum hatten und alle.

Am 5^{ten} gingen wir nach mit dem Auf-
 gang aus: sagten dann Wulstendienst, die
 in dem waren, ein Wort von Janabidam
 großen, großen, und kühnen Tütern der
 Lebendigen und der Toten. Nachgeschuld an-
 derten wir mit manchen Leuten, die uns zum
 Spiel beizugaben, zum Spiel von uns einige-
 solch wurden. Ein Pandaram, der als ein
 von Kasi kam, Ganges-Wasser in einem
 Gefäß trug, wurde gefragt, was
 das Wasser gekostet. Es ging sehr schnell
 und sagte das es in dem nächsten Hause ge-

geschloßet haben. Es wurde gemacht die Erste
 mißt zu bedingen und zum Mayen vor Ganges
 Mayen abzugeben, dabey wurde es angenommen,
 wir und so die Krönung seiner Vindung fünf
 solte. Für seinen Talia der nach Puduchkerei
 ging, lang uns; ob wir nach dem Pater Lucas in
 S. Thome gingen. Wir antworteten ihm das wir
 nicht dahin, sondern nach Madras gingen, und
 namhaft, ihn, von allen Freilichen ab und auf
 Insulin zu gehen als wärlie allein unsern Freiland
 und Löcher zu, an dem man sich halten müde
 von man glauben müßte. Der Fluß Sejar karkigel
 war dimal nicht breit und an einigen Or-
 ten bis über die Hüfte. Karfensumbe sah-
 ten wir noch einen Arm von diesen Fluß
 zu passen, der zwar nicht breit aber das
 an dem Ort wo wir vorgingen nicht tief
 war. Im Mittage waren wir Narajana-
 Soetti Shawadi. Im Nachmittage fanden
 wir unsere Fregat mit vierzehn und auf
 von Inden zu ihrem Ziel zu sehen. In Poje-
 labcherei wurden wir ganz einflussig; nicht
 ungünstig, das andere am nördlichen Ende.
 Der Fluß Pataru war dimal seinen Fluß
 sondern einen Damm mit auf. In demsel-
 ben wurde zunächst ein Taden, das sich mit
 einem freidigen Damm befangen sah, an-
 gewint. Es gab alles zu was man ihn von
 der Kräftigkeit des Freidums, und vor-
 theilhaft der Masofiten, der christlichen
 Religion sagt. Einige andere, denen man

ein Floß der Samasung zu singh, woltz nicht
 stillen lassen, sondern gingen zum Heil davon.
 Ein Wäugen seht einen unter ande, schloffen
 vor tag von der schifflichen Insel an. Ein mütze
 der Könige wurden gleichfalls zum Ausbruch
 auf Inseln allein verurteilt. Das Untergang
 der Völkern waren wir jetzt nach Tadras. Das die
 Zoll: Linder fühlten wir unter ande auf, um uns
 in zu stellen, und einen, doch, voran zum Jollän
 dischen Ober. Haupt zu gehen. Da und lief von dem
 selben die Antwort an den, das wir uns zu ihm
 setzen, mochten: gingen wir nach der Factorij
 der Juxen Jolländers. Hier kamen nach der
 bei dem Ober. Haupt als der Juxen D^{er} und an,
 und gaben uns einen Linder. Hier wurden wir
 das Zimmer logiert, woltz zum täglichen Got-
 tesdienst den die Juxen bei sich ist. Die Jux-
 gen unter Dultig dimittierten, wir für, weil wir
 nunmehr bis Tadras Linder brachten und hohe Masse
 zu passen hatten, und den Dultig jetzt, wir in der
 Joll. Loge bis auf unsere Ankunft geliebt Gott ab.
 Im 6^{ten} Karsten wir uns schließlich auf
 die Juxen Linder setzen, nachdem wir nach
 einigen Samasungen an die Linder, und
 Klassen von dem Ober. Haupt Abschied, und gin-
 gen in Begleitung der Juxen Linder Linder
 an diesen Ort, Michael von Teft genannt
 bis auf unsere Linder Ort. Hier gaben
 uns einige Samasungen, und dimittierten ihn.
 Juxen Linder, wir jetzt bei dem Juxen
 und darauf auf dem Feld, und auf dem